



Marburger Zeitung

Preis Din 1.50

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
Jurčičeva ulica 4. Telefon 24
Besugspreise:
Abholen, monatlich . . . Din 20.-
Zustellen 21.-
Durch Post 20.-
Ausland, monatlich 30.-
Einzelnnummer Din 1.- bis 2.-
Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzuschicken. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratenannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, sowie bei allen größeren Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Nr. 233. Maribor, Mittwoch, 26. September 1928 68. Jahrg.

Weit über 1000 Tote!

Die Schrecknisse der Madrider Theaterbrandkatastrophe

Madrid, 25. September.

Nach den bisherigen Feststellungen wurden etwa 400 Schwer- und 600 Leichtverletzte sowie 110 Tote unter den rauchenden Trümmern hervorgezogen. Von der Katastrophe haben sich ca. 700 unverletzte Personen gerettet, sodas v. Reste von rund 1400 Personen nur wenige dem Tode entronnen sein dürften. Im Parterre des Theaters sieht man noch ganze Haufen von Leichen, deren Bergung aber nur sehr langsam fortschreitet. Unter den Opfern befinden sich größtenteils Arbeiter, Beamte und Leute aus Kleinbürgerkreisen, aus welchen sich die Besucher dieses großen Theaters rekrutierten.

Das Verdrübnis der bisher geborgenen Leichen fand heute um 11 Uhr unter ungeheurer Beteiligung der Bevölkerung statt. Am Friedhofe spielten sich herzzerreißende Szenen ab. Am Leichenbegängnis beteiligte sich korporativ die gesamte Regierung und Vertreter aller Behörden, Ämter und Korporationen. Die Bevölkerung befindet sich in einer unbeschreiblichen Aufregung. Zum Zeichen der Trauer sind alle Geschäfte und Lokale geschlossen. Auch die Zeitungen haben für drei Tage ihr Erscheinen eingestellt, was die allgemeine Verwirrung noch vermehrt, da die Öffentlichkeit über den Umfang der Katastrophe nicht genau informiert ist und die phantastischsten Gerüchte verbreitet werden.

Die Brandstätte bietet ein erschütterndes Bild. Alle Treppen und Gänge, vor allem aber das Parterre sind mit furchtbar angelegten und zerstückelten Leichen geradzumverrammelt. An den Ausgängen wurden bei den Bergungsarbeiten zusammengeballte Körper gefunden, die stellenweise so dicht neben- und aufeinander lagen, das die Leichenreste nur mit Schaufeln und anderen Werkzeugen entfernt werden konnten. In den Logen und auf den oberen Galerien sind — soweit die Theaterbesucher nicht unter dem eingestürzten Dache begraben liegen — zahlreiche Frauen und Kinder durch den Rauch erstikt, noch bevor sie von den Flammen ergriffen wurden.

Das furchtbarste Bild bietet das Parterre. Beim Wegräumen des eingestürzten Daches wurden bei den Hauptausgängen gegen 500 Leichen gefunden. Hier mußte das Gedränge und die Panik gräßlich gewesen sein.

Nach Informationen aus amtlicher Quelle ist der Brand durch bengalisches Feuer entstanden. In der Pause vor dem letzten Akt machte ein Theaterbediensteter auf der Bühne Versuche mit bengalischem Feuer u. verbrannte eine kleine Menge Magnesium. Aus unbekanntem Gründen entstand dabei eine geringfügige Explosion, wobei eine winzige Menge brennenden Magnesiums zwischen die Kulissen fiel und diese sofort in Flammen setzte. Unglücklicherweise verlagte die Anlage zum Herablassen des eisernen Vorhanges. Infolge des Feuers auf der Bühne entstand in der elektrischen Leitung Kurzschluss, weshalb im ganzen Gebäude sofort alle Lichter verlöschten. Um das Publikum, das vom Brande noch nichts ahnte und nur wegen der plötzlichen Finsternis einigermaßen erregt war, zu beruhigen, ließ der Theaterdirektor die Musikkapelle spielen. Als sich aber der Rauch bereits sichtbar machte und die Feuerzungen in den

Saal schlugen, bemächtigte sich des Publikums eine furchtbare Panik, und alles begann zu den Ausgängen zu drängen, die sich rasch verstopften. Das war der Grund, warum der Madrider Theaterbrand als der katastrophalste des letzten Jahrhunderts bezeichnet wird.

Wie bisher festgestellt wurde, konnte sich von den Schauspielern nicht ein einziger retten. Ein Bühnenkünstler sprang wohl aus dem zweiten Stockwerk auf die Straße, wo er aber mit zerschmetterten Gliedern tot liegen blieb. Alle übrigen Bühnenkünstler fanden den schrecklichen Flammentod.

Aus Anlaß des schrecklichen Unglücks wurden alle Veranstaltungen abgelehnt.

M. London, 25. September. Die Meldung von der Madrider Brandkatastrophe erreichte den spanischen König Alfonso bei dessen Ankunft in England. Der König ordnete sofort an, das ein großer Betrag aus seiner Privattasche an die Familien der Opfer ausbezahlt werde. Heute vormittags fand für die Opfer der Katastrophe ein Trauergottesdienst statt, dem u. a. auch König Alfonso mit der gesamten Begleitung bewohnte.

M. Paris, 25. September. Präsident Doumergue richtete an König Alfonso eine Telegramm, worin er ihm anlässlich der Madrider Brandkatastrophe sein tiefstes Bedauern ausdrückt.

Buficević in der Minderheit

M. Beograd, 25. September. Der weitere Hauptausschuß der radikalen Partei setzte gestern nachmittags und heute vormittags seine Beratungen fort. Die Hauptarbeit lag im Verifikationsausschuß, da zahlreiche Vollmachten kritisch waren und beglaubigt werden mußten. Schließlich gelang es heute vormittags, alle Delegierten mit Ausnahme dreier, darunter auch des Sohnes des gewissen Ministerpräsidenten Buficević, zu ratifizieren.

Die Arbeiten werden größtenteils in den Ausschüssen vorgenommen, deren es vier gibt. Der eine befaßt sich mit der Entschlieung und der politischen Lage, der zweite mit der Abänderung der Parteisatzungen,

der dritte mit der Abänderung des Programms und der vierte mit den Finanzangelegenheiten der Partei.

Um 11.30 Uhr wurde die Vollsitzung wieder aufgenommen und die Debatte über die Abänderung der Statuten fortgesetzt. Die Beratungen werden nachmittags wieder aufgenommen werden. Die Sitzung des weitesten Hauptausschusses dürfte morgen geschlossen werden. Der bisherige Verlauf der Sitzung zeigte, das Buficević stark in der Minderheit bleibt und zu seinen Anhängern nur einige Minister und etwa 15 Abgeordnete zählen, da die anderen seiner bisherigen Vertrauten sich bereits an die Seite des Hauptausschusses gestellt haben.

Deutschland für Einberufung der Abrüstungskonferenz

M. Genf, 25. September. Der deutsche Delegierte Graf Bernstorff hielt in der heutigen Vollsitzung des Väterbundes eine Rede, um gegen die vorgeschlagene Resolution in der Abrüstungsfrage zu polemisieren und nochmals die Einberufung der Abrüstungskonferenz zu verlangen. In der Entschlieung wird festgelegt, das die Sicherheit der Staaten schon jetzt ein Uebereinkommen über die Rüstungsbeschränkungen

ermögliche. Graf Bernstorff fragt, warum die Bundesversammlung nicht die Forderungen aus dieser Tatsache ziehe. Er kritisierte dann die Tätigkeit der vorläufigen Abrüstungskommission und forderte von ihr, nicht nur die etwa vorhandene Uebereinstimmung zwischen den Staaten zu registrieren, sondern auch die noch nicht vorhandene Uebereinstimmung herbeizuführen.

Kurze Nachrichten

M. Tirana, 25. September. Heute wurde ein Akt veröffentlicht, mit dem anlässlich der Thronbesteigung Bogus des ersten eine Anzahl von politischen und gewöhnlichen Verbrechern amnestiert wurde.

M. Ljubljana, 25. September. Heute vormittags begann im Hotel „Union“ der Kongreß des Verbandes der slawischen Touristenvereine aus Bulgarien, der Tschechoslowakei, Polen und Jugoslawien. Anwesend sind etwa 20 Delegierte dieser vier Staaten. Maribor vertritt Herr Dr. Senjor.

Der Kongreß wurde vom Obmann des slowenischen Alpenvereins Dr. Josef Tomišek mit einer längeren Ansprache eröffnet, der die Tätigkeit des Verbandes seit seiner Gründung beleuchtete. Der Kongreß wird morgen geschlossen werden.

M. Beograd, 25. September. Heute vormittags wurde in Anwesenheit des Unterrichtsministers Groi der Kongreß der in der Emigration lebenden russischen Literaten und Journalisten eröffnet.

M. Warschau, 25. September. In der Wojwodschast Wilna wütete gestern



Neuralgie

Influenza, Rheumatismus, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerzen sind böse Quälgeister und oft nicht ungefährlich. Mit den bewährten

Aspirin-Tabletten

vertreiben Sie die Schmerzen, so das Arbeitslust und Frohsinn in kurzer Zeit zurückkehren.

Verlangen Sie stets die Originalpackung „Bayer“ mit der blau-weißen roten Garantemarke.



nachmittags ein ungewöhnlich starker Sturm, der riesigen Schaden anrichtete. In der Stadt Melniko trug der Orkan fast alle Dächer davon, wogegen im Dorfe Zadoroski alle Häuser zum Einsturz gebracht wurden. Die Zahl der Todesopfer ist noch nicht bekannt.

M. Konstantinopel, 25. September. Die türkische Regierung erließ eine Verordnung, wonach ab 1. Oktober in allen Schulen nur die lateinische Schrift zulässig ist.

Börsenberichte

Zürich, 25. September. Devisen: Beograd 9.1285, Paris 20.30, London 25.205, Newyork 519.75, Mailand 27.17, Prag 15.40, Budapest 90.50, Berlin 123.90.

3. Agreb, 25. September. Devisen: Wien 801.20, Berlin 1357.75, Mailand 297.75, London 276.23, Newyork 56.96, Paris 222.40, Prag 168.77, Zürich 1095.60.

Ljubljana, 25. September. Devisen: Amsterdam 2283, Berlin 1357.75, Budapest 99.150, Brüssel 791.49, Wien 802.20, London 276.25, Newyork 56.96, Paris 222.40, Prag 168.77, Triest 297.75, Zürich 1095.60. — Effekten (Gold): Celjska 158, Laibacher Kredit 128, Kreditanstalt 175, Devise 105—110, Russe 265—286, Seštr 105, Baugesellschaft 56.

Solizmarkt: Tendenz unverändert. Keine Umschlüsse.

Sandw. Produkte: Tendenz für Getreide fest. Abschluß 6 Waggons Weizen. Preise unverändert.

m. Alpenkalender 1929. Seit der im Jahre 1924 herausgegebenen 9. Folge mußten wir diesen für alle Touristen so praktischen und beliebten Führer von Hütte zu Hütte entbehren. Endlich hat sich nach vielem Zureden der frühere Herausgeber entschlossen, eine nochmalige Auflage zu veröffentlichen, falls sich genügende Abnehmer finden. Alle Touristen, welche auf diesen Kalender reflektieren, wollen denselben mittels Korrespondenzkarte bei Herrn Brunon Kottler, Maribor, Prekova ulica 5, 1. St., bestellen, ihm etwaige literarische Beiträge zusenden, als auch eventuelle Wünsche bezüglich des Inhaltes bis Ende September d. J. bekanntgeben.

Das Spiel mit dem Feuer

Kritische Tage für die Republik Oesterreich

Von unserem künftigen Wiener Mitarbeiter.

Wien, 24. September.

Seit ein paar Wochen sind all die vielen Sorgen und Unmöglichkeiten der österreichischen Innenpolitik von dem einzigen Problem in den Hintergründen gerückt: Ob es am 7. Oktober in dem kleinen Industrieort Wiener-Neustadt, etwa fünfzig Kilometer südlich von Wien, tatsächlich zu einem gleichzeitigen Massenaufmarsch der bürgerlichen Heimwehren und des sozialdemokratisch eingestellten Republikanischen Schutzbundes kommen wird. Das mag dem, der die besonderen Verhältnisse der Donarepublik nicht versteht, vielleicht absurd vorkommen. Aber hier kennt man heute wirklich nichts Wichtigeres als diese eine Frage, und die Schwierigkeiten ihrer Lösung, die Angst vor den etwaigen Folgen und Auswirkungen, — die übrigens auf beiden Seiten ungefähr gleich groß zu sein scheint — und die völlige Ratlosigkeit aller berufenen Kreise haben dieses kleine Oesterreich fast über Nacht in eine schwere Krise gestürzt.

Man muß, um diese merkwürdige Art von politischer Betätigung ungefähr zu begreifen, etliche Jahre zurückgehen. In den Tagen des Umsturzes und unmittelbar nachher, als die sozialdemokratische Partei ihren Anhängern alle möglichen Konzessionen machen mußte, um die Abspaltung des radikalen Flügels zu verhindern, ließ sie auch die Bildung verschiedener rein militärisch organisierter Formationen zum angeblichen Schutz der Republik zu. Das fand natürlich auf der Gegenseite Nachahmung, aber auch dort wollte man von allem Anfang an ebenfalls nur die junge Staatsform vor neuerlichen Umwälzungen bewahren, aber nichts ist verfehlter als die Annahme, es wären hier jemals offen oder versteckt monarchistische Tendenzen verfolgt worden. Die Sozialdemokraten haben dann später ihre verschiedenen Parteigarden und sogenannten Ordnertrupps zu dem Republikanischen Schutzbund zusammengeschlossen, dessen Name schon deshalb eine grobe Fälschung bedeutet, weil die österreichische Republik als Staatsform wirklich von niemanden bedroht ist, also auch gar keines Schutzes von irgendwelcher Seite bedarf. Wohl aber leistete dieser Schutzbund der Partei bei den in Oesterreich bis zum Ueberdruß geübten Massendemonstrationen, bei den Aufmärschen der Arbeiterorganisationen auf der Ringstraße und hauptsächlich bei den wiederholten Streiks wertvolle Dienste. Auch der Gegner wird ihm übrigens keine straffe Disziplin nicht absprechen dürfen, die niemals zu nennenswerten Uebergriffen geführt hat, und der einzige Vorwurf, den man ihm eigentlich machen könnte, ist der seiner völligen Zwecklosigkeit an sich. Für die sozialdemokratische Partei bedeutet er allerdings viel mehr. Ihr ist der Schutzbund die ultima

ratio einer politischen Taktik, die die Drohung mit der Strafe zur Unterstützung ihrer Forderungen braucht und die sich auf die Uebermacht ihrer Bataillone immer dann zu berufen pflegt, wenn die sachlichen Argumente nicht mehr ausreichen wollen. Dieser immerwährende und oft mehr als überflüssige Hinweis auf den Schutzbund als politischen Machtfaktor sollte Regierung und Bürgertum unter ständigen Druck halten, aber er führte natürlich nur dazu, daß man sich auf dieser Seite gleichfalls zur Organisation einer ähnlichen Schutztruppe entschloß.

Die österreichische Heimwehrbewegung ist viel jüngerer Datums und sie war eigentlich bis vor einem Jahre kaum noch recht bemerkbar. Wohl hatte auch sie ihre streng militärische Einteilung in Kommanden, Untergruppen und Kadern, aber das stand alles zum Großteil nur auf dem Papier und es fehlte an Mitgliedern und vielleicht auch an den werbenden Kräften. Bis dann der verhängnisvolle 15. Juli vorigen Jahres und die in den Bundesländern einsetzende Gegenaktion gegen die damals in Wien erfolgte Proklamation des Generalstreiks der Heimwehrbewegung den starken Impuls gab. Im verhältnismäßig kurzen Zeit gelang der Ausbau der ganzen Organisation und heute mag das Stärkeverhältnis zwischen Schutzbund und Heimwehr ungefähr dem der politischen Parteien entsprechen; in Wien und in den Industriebezirken kommt den Heimwehren so gut wie gar keine Bedeutung zu, in den Landgemeinden dagegen hat wieder der Schutzbund keine

Wurzeln fassen können. Während aber Schutzbund und sozialdemokratische Partei doch etwas wie eine gemeinsame Führung haben, haben sich die Heimwehren eigentlich von dem politischen Einfluß der bürgerlichen Parteien schon sehr weit befreit. Ihnen sind Regierung und parlamentarische Mehrheitskoalition viel zu wenig radikal und sie sind die leidenschaftlichen Gegner jeder Kompromißpolitik, wobei sie freilich vergessen, daß bei den heutigen politischen Verhältnissen in Oesterreich sehr häufig ein anderer Weg überhaupt ungangbar ist, wenn man nicht den Staat selbst in Gefahr bringen will. Im übrigen aber wiederholt sich heute im bürgerlichen Lager ungefähr die Entwicklung, die vor zehn Jahren die Sozialdemokratie zu nehmen gezwungen war: Man fürchtet die zunehmende Kraft dieser einmal geförderten und für notwendig angesehenen Organisationen und ist jetzt — oft genug gegen seine Ueberzeugung und nur mit innerem Widerstreben — zu Konzessionen gezwungen, um nicht ganz beiseite gedrängt zu werden. Man wird — hier wie dort — die Geister nicht mehr los, die man rief.

Nun darf nicht vergessen werden, daß beide Verbände, Schutzbund wie Heimwehren, nicht nur militärisch geschult sind und unter dem Kommando ehemaliger höherer Offiziere stehen, sondern auch über sehr beträchtliche Mengen an Waffen und Munition verfügen. Den Sozialdemokraten in Wien standen nach dem Umsturz die ungeheuren Vorräte im Arsenal zur Verfügung und die Heimwehren wieder entnahmen, oft mit still-

schweigender Duldung der Landesregierungen, den Depots in den Ländern alles, was sie für brauchbar hielten. Die Geschichte dieser geheimnisvollen Waffendiebstähle — es handelt sich hier nicht nur um zehntausende von Gewehren und Revolvern, sondern auch um Maschinengewehre und Gebirgskanonen, ja sogar um Saubigen — ist ein Kapitel für sich, das besser unerörtert bleibt. Beiläufig sei nur bemerkt, daß hier die Gründe dafür zu suchen sind, daß die österreichische Republik unter allen Staaten der ehemaligen Mittelmächte am längsten unter der interalliierten Militärkontrolle geblieben ist. Ueberlegt man diese Tatsachen und zieht man den abgrundtiefen Haß in Berücksichtigung, der heute beide Teile von einander trennt, so wird man die ungeheure politische Gefahr erkennen, die in diesem Spiel mit dem Feuer, oder deutlicher gesagt, in diesem Spiel mit dem Bürgerkrieg liegt.

Für den 7. Oktober haben nun die österreichischen Heimwehren einen Aufmarsch ihrer Verbände nach Wiener-Neustadt angesagt und sie wollen dort achtzehntausend Mann zu einer großen Propagandakundgebung vereinen. Die Sache, die Monate lang zurückdatiert, blieb zuerst ziemlich unbeachtet und erst die ein wenig großsprecherische Begleitmusik einiger untergeordneter und unverantwortlicher Elemente hat jetzt diesen „Spaziergang“ in das niederösterreichische Industriegebiet zu jener politischen Aktion gemacht, die angeblich unbedingt abgewehrt werden muß. Also werden auch die Sozialdemokraten am gleichen Ort und zur gleichen Stunde ihre Anhänger verammeln und sie künden etwa das Fehlsagen an Teilnehmern an. Und weil alle guten Dinge drei sind, werden auch die Kommunisten unter freiem Himmel ihre Versammlung abhalten. Wiener-Neustadt zählt 37.000 Einwohner und achtmal soviel Menschen ungefähr werden sich demnach an dem 7. Oktober dort zusammensetzen. Den Zweck weiß niemand, aber weil es der eine will, will es der andere auch. Daß in dieser Masse politisch bis zur Weißglut erhitzter Menschen der kleinste Anlaß zur Katastrophe führen muß, ist ohne Weiteres klar. Und nichts wäre natürlicher, als alle diese Veranstaltungen zu verbieten, weil doch niemand die möglichen Folgen voraussehen kann, die dann begreiflicherweise nicht auf Wiener-Neustadt beschränkt bleiben. Aber dazu fehlt der Regierung der Mut. Sie hat ein Verbot abgelehnt und jetzt ist die ganze Angelegenheit zu jener politischen Prestigesache geworden, die schon so oft in Oesterreich Unheil gebracht hat. Man wird also marschieren. Wenigstens wird das heute noch in den lauteften Tönen hinausposaunt. Und in ganz Oesterreich wird alles an dem Tag Bereitschaft haben. Die Heimwehren, der Schutzbund und natürlich auch Polizei und Gendarmerie und Militär. Die Republik ist wieder einmal in Gefahr. Sie wäre es, wenn nicht auch in Oesterreich die Gepflogenheit bestünde, nichts so heiß zu essen, wie es gelocht wird. . . .

Richard Willh. Poliffa.

Bei den französischen Luftmanövern.



die vor kurzem bei Paris abgehalten wurden, stießen zwei Flugzeuge zusammen. Ein

Flieger wurde getötet und zwei andere schwer verletzt.

Seegespenster

Ein Roman von der Insel Sylt.

Von Anna Böhle.

Amerikan. Copyright 1918 by Anny Böhle-Rahn, Leipzig.

15 (Nachdruck verboten.)

Und mit sanfter Gewalt zwang sie Estrid zur Tür.

Kopfschüttelnd sah Bent Bonken den Seiden nach.

Willenslos, wie unter einem Bann, folgte Estrid der Schwester.

Ihre Zähne schlugen hörbar aufeinander, als Sölve sie in die Krankenstube zog.

Alle, die bei dem Krankenstube waren, schlich sich mit einem bösen Seitenblick auf ihre Herrin aus dem Zimmer.

Der Kranke saß aufgerichtet und starrte mit fiebergeläuteten Augen hinaus aufs Meer. Ein breiter Verband lief quer über seine Stirn.

Er schien den Eintritt der beiden Schwestern gar nicht zu bemerken, sein Auge hing an der Sonne, deren letzte Glut über dem Watt verblühten.

„Hier ist Estrid, Ingegard Ferk's“, begann Sölve sanft, während sich die junge Frau, entsetzt von dem hohen Antlitz und den tief-

liegenden Augen fest an die Bettpfosten klammerte. „Estrid möchte mit Euch reden“, sagte Sölve.

„Das will ich nicht“, fuhr Estrid auf, „du hast mich hierhergeschleppt. Ingegard Ferk's und ich haben uns nichts zu sagen.“

Langsam wandten sie die Augen des Kranken und Estrid schauerte unter dem Blick, mit dem er sie maß, furchtlos zusammen.

„So“, sagte er, „du kommst hier doch zu mir, dem Betrogenen, Verratenen. Was willst du hier?“

„Sölve sagte mir, du wolltest mich sprechen.“

„Sölve?“ Der Kapitän besann sich einen Augenblick, dann flog ein lichter Schein durch seine Augen, als er Sölve ansah.

„Das ist deine kleine Schwester, die mich pflegt, ich weiß schon. Als ich fortging, wurde sie gerade eingeseget. Sie will mich dem Leben erhalten. Was weißt ein solches Kind, wie schwer das Leben ist.“

Estrid packte eine entsetzliche Angst vor der unheimlichen Ruhe Ingegard's.

„Das Kind hat dir also gesagt, daß ich dich sprechen will, Estrid Bonken — so heißt du wohl jetzt? Ja, ich habe dir etwas zu sagen. Tritt ganz dicht heran zu mir. Hörst du, ganz dicht.“

Wie unter einem gewaltsamen Zwange tat Estrid, was der Kranke forderte.

„Reiche mir deine Hand“, gebot er, und

Estrid — sie konnte nicht anders, trotzdem ihr graute — streckte ihm die Hand entgegen.

Da schlug er die zarte Frauenhand, die noch nie einen Schlag empfunden, hohnlachend zurück, so daß Estrid taumelte und gefallen wäre, wenn Sölve sie nicht aufgefangen hätte.

„Du wagst es wirklich, mir die Hand zu reichen, du, deren Schwüre Lüge waren?“ schrie er Estrid an. „Du wagst es, mir unter die Augen zu kommen, dessen Leben du vernichtet hast?“

Eines anderen Weib bist du, meine Küsse auf den Lippen, geworden, und fühlst nicht die Schmach, die du dir selbst und mir getan?“

„Regt Euch doch nicht so auf, Ingegard Ferk's“, bat Sölve eindringlich und legte ihre kleine, weiße Hand beruhigend auf des Kranken heiße Stirn. „Estrid glaubte, Ihr wäret tot.“

„Ach, das tut gut“, seufzte er auf, die schmale Mädchenhand festhaltend, und ichonungslos fuhr er fort:

„Tot hat sie mich geplaudert und dem Toten man nichts mehr schuldig, dem braucht man keine Treue zu halten, selbst wenn man tausendfach geschworen hat, ihm bis über's Grab hinaus treu zu sein? Geht, Sölve Webberken, Ihr seid ein Kind, diese da aber,“ er zeigte auf Estrid, „ist eine Mörderin!“

„Ja wohl!“ bekräftigte er, als Estrid aufschrie und immer weiter von dem Lager zurückwich. „Sie hat nicht nur mein Leben vernichtet, sondern trägt auch die Schuld, daß der „Schwarze Falke“, das Schiff, das ich durch alle Gefahren, durch Not und Tod wieder zur Heimat geführt, unterging und elendiglich da drüben am Riff zerstückelte. Ihrretwegen wollte ich dort ankern — um ihr des Nachts nahe zu sein und sie durch den Anblick des „Schwarzen Falken“ zu erschrecken. Der Steuermann und ein Matrose hätten dabei ihr Leben ein. Mitschuldig ist sie an ihrem Tode. Ja, sie war die Anstifterin zu diesem Mord, und sie soll es büßen.“

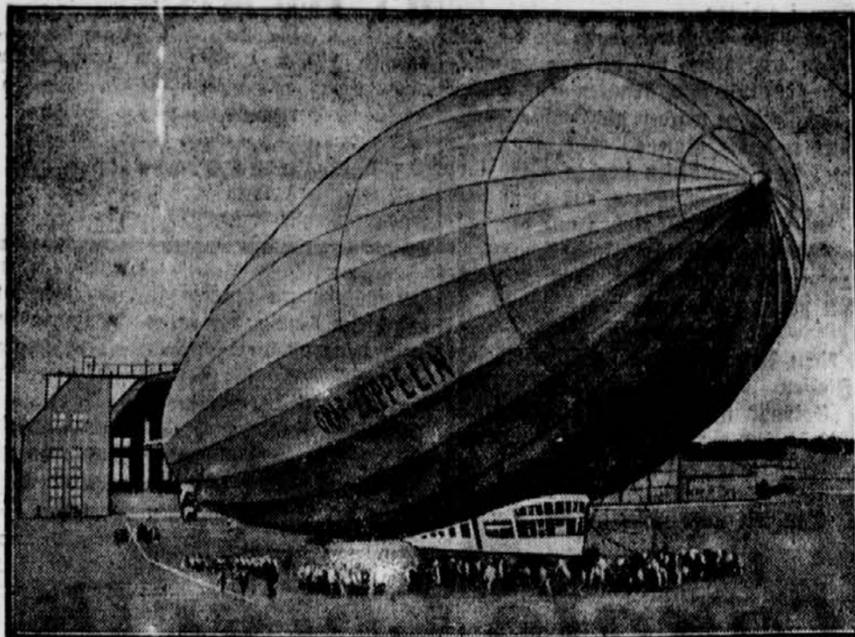
„Ihr dürft nicht so hart sein, Ingegard Ferk's“, bat Sölve, „Estrid trägt selbst schwer an der Last.“

„Ihr habt eine weiche, sanfte Stimme, Sölve Webberken, und Ihr könnt lieb bitten,“ murmelte der Fiebernde. Dann lachte er bitter auf:

„Seht nur, wie die Last sie niederdrückt, seht nur, wie ihre stolzen Augen aufblitzen.“

Nein, Sölve, keine Sölve, da kennt Ihr schön-Estrid nicht. Sie ist die Königin und wir sind die Sklaven. Sie verschenkt Ihre Günst trotz Treuschwur nach Gefallen, und wir haben ihr dafür die Füße zu küssen. Dieses Mal aber ist sie an den Unrechten gekommen und das wollte ich sagen.“

Der Luftries „Graf Zeppelin“ vor der Halle



Das Massengrab von Madrid

Furchtbare Einzelheiten der Brandkatastrophe im Theater Novedades

Madrid, 24. September

Die Brandkatastrophe im Theater Novedades brach während der Aufführung eines lustigen Singpielles aus. Es standen eben einige Tänzerinnen auf der verdunkelten Bühne mit Stäben in der Hand, an deren Spitzen Glühbirnen leuchteten. Infolge eines Kurzschlusses platzten die Glühbirnen und binnen wenigen Augenblicken standen die Kleider der Tänzerinnen in Flammen. Das Feuer griff auf die Kulissen über und durch den Luftzug schlugen die Flammen im Nu in den Zuschauerraum. Es entstand eine unbeschreibliche Panik, die Darsteller konnten jedoch rechtzeitig das Freie gewinnen. Furchtbare Szenen spielten sich auf den Rängen ab. Das Galeriepublikum fand zum größten Teil den Tod; viele versuchten durch einen Sprung in die Tiefe sich zu retten, fielen aber in die Flammen oder erschlugen sich. Die Musiker spielten so lange, bis Rauch und Flammen sie mit dem Erstickten bedrohten. Erst dann legte der Kapellmeister den Taktstock weg und die Musiker eilten ins Freie.

Das Theater ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Erst um 3 Uhr morgens wurden die ersten Leichen herausgetragen und mit Lastautos abtransportiert. Bis in den Morgenstunden waren 63 Tote geborgen, jedoch liegen noch hunderte Leichen unter den Trümmern. Da der ganze Häuserblock geräumt werden mußte, waren die Straßen mit Möbeln angefüllt, neben denen die verängstigten Hausbewohner standen. Auf einem breiten Flur neben dem Theater lagen die ersten 40 Toten, darunter 6 Frauen. Der durch Scheinwerfer erleuchtete Raum bot einen entsetzlichen Anblick. Eine Tragbahre nach der anderen kam vom Theater von oben herab, darauf lagen die Toten so wie man sie gefunden hatte, in verkrampften Stellungen, vielfach mit völlig zerrissenen Kleidern mit dem Ausdruck unbeschreiblicher Entsetzen im Gesicht. Manche der Leichen sind an die Wand gelehnt, einige hielten sich in letzter Umarmung umfaßt oder in Kampfstellung.

Das Theater Novedades war das vollstimmlichste Theater Spaniens. Es faßte etwa 3000 Personen, die Eintrittspreise sind sehr niedrig, so daß vor allem kleine Leute mit Kindern das Stammpublikum bildeten.

Madrid, 24. September

Die Zerstörung des Theaters stellt die schwerste Katastrophe dar, die je über die Bevölkerung Madrids hereingebrochen. In den ersten Morgenstunden waren über 60 Leichen geborgen, doch befinden sich zweifellos noch zahlreiche Opfer unter den Trümmern. Man rechnet mit über 100. Die Bergungsarbeiten gestalten sich überaus schwierig, da das ganze Dach auf den Zuschauerraum gestürzt ist.

Die ersten Personen, die den Brand bemerkten, waren Zuschauer auf den Galerien. Sie haben plötzlich aus einer Lampe der Bühne Flammen emporchlaugen gesehen, die

mit einer Schnelligkeit die Dekoration ergriffen. Diese Zuschauer ließen sich in größter Bestürzung aus dem dritten und vierten Rang an den Stühlfallen herunter und fielen auf die Zuschauer im Parlett, was die allgemeine Verwirrung steigerte. Als das Dach einstürzte, befanden sich noch viele Zuschauer im Innern des Gebäudes.

Gegen 2 Uhr früh erschien der Justizminister und andere Behörden und es gelang ihnen mittels Scheinwerfern bis zu den ersten Treppen vorzudringen. Auf den Stufen lagen aufeinandergetürmt Berge von Leichen, was vorerst ein Vordringen unmöglich machte. Außerdem drohte die Decke des zweiten Ranges einzustürzen. In einer Ecke des Theaterportals fand man ein zweijähriges Kind mit nur leichten Quetschungen am Kopf, obwohl Hunderte von Personen über das Kind hinweggeeilt waren. Die Künstler, Musiker und Theaterhandwerker konnten fast alle durch die rückwärtige Tür des Theater rechtzeitig verlassen.

Die Bergung der Toten gestaltet sich sehr schwierig, weil die Treppen vom ersten Rang an eingestürzt waren und die Zugänge zu den oberen Räumen verlegt sind. Der erste aufgefundene Tote war ein völlig verkohlter Schuhmann. 26 weitere, gleichfalls verkohlte Leichen wurden aus dem hinteren Teil des Zuschauerraumes geborgen.

Ein Saal des Staatskrankenhauses ist dazu hergerichtet worden, die Toten zu inder-

tizieren. Die Feststellung der genauen Zahl der Todesopfer wird noch einige Zeit dauern.

Madrid, 24. September. Drei Minuten nach dem Ausbruch des Brandes im Theater ging das elektrische Licht aus. Der ungeheure Saal war nur durch die von der Bühne emporzüngelnden Flammen hell beleuchtet. Der erste Elektromonteur des Theaters, der mit leichten Verletzungen davongekommen ist, hat erklärt, daß seiner Anschauung nach die Ursache des Brandes nicht in einem Kurzschluss zu suchen ist. Die meisten bisher geborgenen Opfer scheinen den Tod durch Erstickten gefunden zu haben. Die Leichen weisen überwiegend infolge der erhaltenen Tritte furchtbare Quetschungen

Der erste Streckflug des Schrauben-Flugzeuges



Das von dem spanischen Erfinder G. G. Gebby (oben rechts) konstruierte Schraubenflugzeug hat mit einem Fluge von London nach Paris zum erstenmal eine lange Strecke zurückgelegt. Die Landung, die wir hier zeigen, erfolgte aus 2000 Meter Höhe bei abgestelltem Motor, wobei die Schraube das Flugzeug in senkrechter Richtung lang-

sam niedergehen ließ. Nach dem Berühren des Bodens rollte der Apparat nur noch 4 Meter weiter. Die Bedeutung dieser Konstruktion liegt darin, daß Motorpannen, die die Ursache von 75 Prozent aller heutigen Flugzeugunfälle sind, für das Schraubenflugzeug keine Gefahr bedeuten, da dieses stets auf kleinster Fläche landen kann.



Die schöne Serbin



schätzt schöne Wäsche, die stets blendend sauber ihr lange erhalten bleibt. Sie nimmt deshalb nur

SCHICHT SEIFE

auf. Im Innern des Theaters fand man 2 große Hunde unverfehrt an, die während der Nacht im Gebäude, in dem es von Matten wimmelte, zur Wache dienten.

Man berichtet, daß sich eine Reihe von Personen im Laufe der Rettungsarbeiten durch besondere Kaltblütigkeit und an Heroismus grenzenden Mut auszeichneten. So blieb ein alter Logenschlichter in dem Augenblick, als das Licht verloschte, unerschütterlich auf seinem Posten und versuchte, den bedrohten Zuschauern zuerst mit Zündhölzchen, dann mit einer Kerze den Weg zum Ausgangstür zu weisen, bis er selbst von den Flammen überascht als Opfer seines Heldentums umkam. In den Trümmern wurden ganze Haufen von Kleidern, Schuhen und Wertgegenständen gefunden, die vor dem Gebäude aufgeschichtet wurden und von der Gendarmterie bewacht werden.

In den an allen Ecken und Enden der Hauptstadt eingerichteten Rettungstationen, wo Hunderte Personen ängstlich nach ihren verschwundenen Familienmitgliedern suchten, spielten sich herzzerreißende Szenen ab. Das Leichenschauhhaus bietet einen geradezu tragischen Anblick. Ein junger verheirateter Mann, dessen Familie sich in einer Loge des Theaters befand, erkannte unter den Toten seine Frau und sechs andere Familienmitglieder, darunter drei Kinder. Im provisorischen Spital von Madrid sind sechs Verletzte im Laufe des Tages verstorben.

Um 13 Uhr begann die Feuerwehr in den Saal einzudringen und den ersten Rang zu räumen. Wie an den Leichen festgestellt wurde, erhielten zahlreiche Personen von den von einer wahnwitzigen Panik-erfaßten flüchtenden Zuschauern Messerstiche in den Rücken. Andere wurden von nachdrängenden Zuschauern gebissen. Unter den Trümmern wurden Ohrgehänge im Werte von 8000 Pesetas gefunden, die einer beim Brande ungelommenen Frau eines hohen Beamten gehörte. Die Beerdigung der Opfer wird auf Kosten der Madrider Gemeinde stattfinden. In den ersten Nachmittagsstunden bot das Innere des Theaters einen unbeschreiblichen Anblick, ein wahres Chaos von rauchenden Trümmern, glühenden Eichen, blutigem Holz und in allen Ecken menschliche Ueberreste.

Unterfertigung des Italienisch-griechischen Freundschaftsvertrages

Rom, 23. September. Ministerpräsident Sonnino begab sich heute mittags in den Palazzo Chigi, wo er mit dem Ministerpräsidenten Mussolini eine ungefähr einstündige Unterredung hatte. Die beiden Ministerpräsidenten besprachen in demselben herzlichen Geist der Freundschaft, der die Beziehungen zwischen den beiden Ländern kennzeichnet, die politischen Hauptfragen, die die beiden Staaten angehen. Sie stellten dabei fest, daß die italienisch-griechische Freundschaft ein ganz besonders wirksames Element ist, um ein friedliches und für die allgemeinen Interessen dem Mittelmeer dienliches Gleichgewicht zu gewährleisten. Am Schluß der Unterredung unterzeichneten Benizelos und Mussolini den Freundschafts- und Schlichtungsvertrag sowie ein Übereinkommen über das Gerichtsverfahren zwischen dem Königreich Italien und der hellenischen Republik.

Eine interessante Karte Jugoslawiens

Marihor, 24. September.

Wie noch erinnerlich, wirbelte vor etwa zwei Wochen die von Anhängern der Völkervereinigung erhobene Anschuldigung der Amputationsidee viel Staub auf. Die Opposition beschuldigte bekanntlich die Regierung, sie trage sich mit dem Plane, Kroatien vom übrigen Staate abzutrennen und es seinem Schicksal zu überlassen. Mit anderen Worten: Kroatien, jedoch ohne Slawonien, sollte mit seinem Gebiet nach dem Schicksal anhängen oder in diesem aufgehen, oder selbstständiger Staat werden. Das übrige Jugoslawien sollte als Großserbien erklärt und als solches ein einheitliches Gepräge erhalten. Unsere engere Heimat Slawonien wird dabei nirgends erwähnt. Da es schließlich nicht zum neuen Großserbien gehören kann, da doch Kroatien dazwischen liegt, muß man annehmen, daß die Regierungskreise, soferne sich dieselben tatsächlich mit der Amputationsidee ernstlich beschäftigt haben, diese Provinz Kroatiens Schicksal teilen lassen.

Einige Tage nach der erhobenen Anschuldigung erfolgte von Beograd aus das Telegramm, daß sich die Regierungskreise mit der Amputationsidee ernstlich beschäftigt hätten. Es hieß, man habe nur darüber gesprochen, welche Folgen entstehen könnten, wenn Kroatien die geforderte Selbständigkeit erhielte. Die Aufregung hat sich inzwischen etwas gelegt.

Nun aber werden die Gemüter in Kroatien und wohl auch in Slowenien von neuem durch eine sensationelle Meldung der Zagreber „Novosti“ in Erregung versetzt. Das Blatt bringt nämlich ein Telegramm seines Beogradener Korrespondenten, wonach dieser im Stupischinogebäude in dem während der Tagung der Kammer die üblichen Ministerratsitzungen abgehalten werden, an der Hand eine große, genaue Landkarte Jugoslawiens gesehen haben will, die als Beweis für die Richtigkeit der von den Kroaten gegen die Großserben erhobenen Amputationsbeschuldigungen gelten könne.

Die Staatsgrenzen auf dieser Karte — so behauptet der Korrespondent der „Novosti“ — sind, wie dies üblich ist, durch rote Linien errichtet. Allein ungefähr dort, wo Kroatien und Slawonien aneinanderstoßen, ist in der Karte eine ebenso breite und in der gleichen Weise ausgeführte Grenzlinie eingezeichnet, sodaß jedermann sofort den Eindruck gewinnen muß, es handle sich um zwei angrenzende Staatsgebiete. Tatsächlich bedingt diese von einem Kartographen eingezeichnete Linie mit jener, von der die Opposition behauptet, daß sie Grenzlinie von Kroatien trennen soll. Bemerkenswert ist, daß diese rote Linie alle strategischen Momente berücksichtigt, auf die bei der Grenzbestimmung Wert gelegt werden mußte.

Die Linie nimmt im Norden an der Drau bei Barz ihren Ausgang und verläuft gegen Bionitzka westlich der Eisenbahnlinie, durchschneidet den Streckenbogen bei Subotice und Cabana und verläuft wieder die Bahn entlang gegen Daruvar bis zu dem

von der Bahn und dem Flusse Bakra gebildeten Winkel, um dann die Richtung gegen Pakrac zu nehmen. Von hier schneidet die Linie eine gerade Richtung gegen den Bahnknotenpunkt Noska, der westlich gelassen wird, ein und verläuft sodann beinahe schnurgerade über Stubica nach Bosanski Novi, um an der Una südaufwärts über die Dinarischen Alpen die Richtung auf Knin in Dalmatien zu nehmen. Von da an wendet sich die Linie gegen Kistanje und dann gegen Sibenik an der Adria, wobei auf alle strategisch wichtigen Punkte in der Umgebung dieses Seehafens sorgsam Rücksicht genommen wird.

Nach Meinung des Berichterstatters ist nicht klar ersichtlich, ob die Karte zum Studium der Amputationsfrage dient, oder aber ob die rote Linie bereits auf Grund der Beschlüsse eingezeichnet wurde.

Um Zeugen für seinen Fund zu haben, rief der Korrespondent der „Novosti“ einige zufällig in der Stupischina anwesende Journalisten und ausländische Berichterstatter herbei, sich die interessante Landkarte im Ministerzimmer anzusehen. Alle stimmten mit ihm überein, daß es sich tatsächlich um eine äußerst interessante Entdeckung handelt.

Es ist nicht unsere Aufgabe, an dieser Stelle die Stichhaltigkeit der vom Zagreber Blatt gebrachten aufsehenerregenden Nachricht zu prüfen.

Die großen Theaterbrände der letzten hundert Jahre

Die Madrider Katastrophe ruft naturgemäß die Erinnerung an die großen Theaterbrände vergangener Tage wach. Als die größten Theaterbrände des 19. und 20. Jahrhunderts werden bezeichnet: Royaltheater in London (11. April 1826), Lehmann-Theater in Petersburg (1836), Hoftheater in Karlsruhe (1847), Kröllsches Etablissement in Berlin (1. Februar 1851), Opernhaus in Moskau (1853), Teatro degli Equidotti in Livorno (1857), Stadttheater in Mitona (28. September 1865), Opernhaus in Cincinnati (28. März 1866), Dresdener Hoftheater (21. September 1869), Augsburger Stadttheater (22. März 1874), Theater in Barmen (25. November 1875), Condon-Theater in Brooklyn (1876), Varietetheater zu Montepellier (1877), Theatre Municipal zu Nizza (1881), Ringtheater zu Wien (8. Dezember 1881; 450 Personen verunglückt, darunter eine Tochter Franz Josephs), Theater zu New-York (23. Dezember 1884), Revillontheater zu Nimes (21. April 1885), Opera comique zu Paris (25. Mai 1887), Theater zu Greter (3. September 1887), Theater zu Oporto (31. März 1888), Theater française zu Paris (8. März 1900), Hoftheater in Stuttgart (20. Jänner 1902), Proquois-Theater zu Chicago (30. Dezember 1903).

Die Todesfahrt von 10 „blinden“ Passagieren

Bei der Desinfizierung des Schiffes ums Leben gekommen.

Kürzlich wurde berichtet, daß bei Anlauf eines amerikanischen Dampfers, der von Rio de Janeiro nach Baltimore fuhr, sechzehn blinde Passagiere auf die grausamste Art und Weise ums Leben gekommen sind. Ueber diese Fahrt werden nun nähere Einzelheiten bekannt.

Der amerikanische Dampfer „Steel Inventar“, der brasilianisches Mangan geladen hatte, war nach Baltimore unterwegs. An Bord des Dampfers hatten sich 16 portugiesische Auswanderer verborgen gehalten, und zwar die ganze Fahrt über unter den Stapeln von Mineralien. Mundvorrat hatten sie mit in das Schiff genommen. Der Dampfer lief auch nach achtwöchiger Fahrt im Hafen von Baltimore ein und die blinde Passagiere warteten darauf, daß sie bei günstiger Gelegenheit an Land gehen könnten. Die kanadische Hafenbehörde hatte aber wegen Gelbfiebergefahr besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen. Sie ordnete die Desinfektion des ganzen Schiffes an.

Der Dampfer wurde nun von der gesamten Besatzung angegriffen und Männer, die mit Gasmasken ausgerüstet waren, nahmen die Desinfektion des gesamten Schiffsraumes mit tödlich wirkenden Giftgasen vor. Die unglücklichen und ahnungslosen Passagiere versuchten, als sie die Wirkung des Giftgases bemerkten, sich zu retten und kämpften verzweifelt um ihr Leben, wobei

sie in letzter Todesangst noch untereinander in Kampf gerieten.

Die entsetzten Feuerwehrleute, die die Desinfektion ausführten, wurden nun aufmerksam und stellten ihre Arbeiten ein. Sieben der Unglücklichen wurden als Leichen aufgefunden und die neun anderen schwer betäubt. Drei von diesen starben aber kurz darauf. Die Aerzte stellten außerdem noch fest, daß die 16 Unglücklichen auf der langen Fahrt schon vorher Entsetzliches ausgestanden haben und von Hunger ganz entkräftet gewesen sein mußten.

t. Neue Drangsalierung der Minderheiten in Italien. Der slowenische politische Verein „Edinost“ in Triest erhielt vom dortigen Präfekten ein Dekret zugestellt, womit der Verein aufgelöst wird, da er seinen Wirkungsbereich überschritten habe und sich seine Tätigkeit nicht mehr im Rahmen der

IM THEATER.

beim Konzert wirkt das Räuspern und Husteln sehr unangenehm.

Dr. WANDER'S

schützen dagegen.

ANACOTPASTILLEN

Bereinsparungen bewege. Es ist bekannt, daß dieser Verein, der bereits 54 Jahre besteht, keine umstürzlerischen Ziele verfolgte, sondern lediglich die nationalen Interessen der jugoslawischen Minderheiten in Italien wahrnahm. Nach der Einstellung der „Edinost“, des einzigen slowenischen Tagblattes im Julischen Venetien, kam nun auch die Auflösung des Vereines gleichen Namens.

Lokale Chronik

Marihor, 25. September.

Warum wird unsere Stadt in den letzten Jahren überflutet?

Seit nachweislich einem halben Jahrhundert (für die Zeit, die dahinter liegt, habe ich keine Angaben) haben berartige Ueberschneimungen nicht stattgefunden. Jetzt wiederholen sie sich jährlich. Wo liegt die Ursache, denn in einer so großen Zeitspanne hat es sicher ebensolche Regengüsse gegeben?

Das Einzugsgebiet um die drei Teiche sind Hügel, die aus marinen Tiegeln des Tertiärs aufgebaut sind. (Lehmig und tonhaltig, daher wasserundurchlässig.) Ein Großteil (Burgwald) war mit Hochwald bewachsen, der den Abfließen weichen mußte, und selbst die Wurzeln wurden ausgegeben. Der jetzt nackte Lehmboden, nur zum Teil mit lichten jungen Birkenbeständen bepflanzt, kann natürlich bei einem starken Guß gar kein Wasser aufnehmen. Alles schießt ab.

Der Wasserabzug des Gebietes, der nur ein kleines Bachbett zur Verfügung hat, genügt früher. Der Burgwald, dessen Boden mit Schwarzbirkebeständen und Moos bedeckt war, konnte bei seiner üppigen Vegetation große Wassermengen aufspeichern, was jetzt nicht mehr der Fall ist.

Um dieses Mehrwasser gegen früher, das einen ganzen Stadtteil bedroht, abzuleiten, müßten unbedingt Vorkehrungen im Einzugsgebiete desselben, nicht in der Stadt selbst erst getroffen werden. Der dritte Teich ist mit Schlamm gefüllt, der Damm durchstochen. Dieser müßte hergerichtet und mit einem kleinen Abflußrohr am untersten Ende versehen werden. Kommt dann plötzlich viel Wasser, so staut es sich und fließt langsam ab. Bis das Becken gefüllt ist, ist auch der Guß vorbei.

Als nächster Punkt kommt die Regulierung des Baches vom ehemaligen Prinz-Johann-Denkmal abwärts in Frage. Bis dahin kann das Wasser rasch abfließen, während es sich durch den angehäuften Schutt bei der zweiten Brücke staut und so die verlängerte Brazova ulica überflutet. Sollte diese Regulierung nicht genügen, so müßte am Ende der Brazova ulica bei dem ehemaligen Kaiser-Franz-Josef-Denkmal ein großes Kanalgitter beiderseits angelegt werden, nicht wie jetzt zwei meistens verstopfte Löcher des hier bereits vorhandenen Kanals.

Weiter unten größere Kanäle anzulegen, ist unnötig, da das Wasser bei diesem konstant starken Gefälle ohnehin darüberfließen würde. Bis diese Arbeiten jedoch durchgeführt sind, sollten wenigstens die Geschäftsleute, vor deren Türen sich große Kanaldedecken befinden, für dieselben die Schlüssel bekommen, um sie im Nothalle öffnen zu können.

Geol. Hermann Böcher.

Ein unbekanntes Opfer der Drau

In der Nähe von Baradin wurde dieser Tage die Leiche einer ungefähr 20 Jahre alten Frau angeschwemmt. Die Leiche war mit einem Badestoffium bekleidet, u. zw. mit einem schwarzen Beinkleid und einer schwarzgrünäugten weißen Mütze. Die Leiche dürfte etwa sechs Tage im Wasser gele-

gen sein. Die Identität der bereits bestatteten Leiche konnte bisher nicht festgestellt werden.

m. Das Amtsblatt bringt in seiner Nummer 91 vom 22. d. M. u. a. die Reglements über die Kostifizierung von ausländischen Diplomaten der medizinischen Fakultäten sowie über die Aufnahmen in die Post-, Telegraphen- und Telefonschule in Beograd.

m. Evangelisches. Mittwoch, den 26. d. M. um 19 Uhr wird im Gemeindehause eine allgemein zugängliche Bibellektur stattfinden, zu der jedermann herzlich eingeladen ist.

m. Journalistentklub. Morgen, Mittwoch, den 26. d. M. um 17 Uhr Klubführung im Café „Bristol“.

m. Juristenklub. Gestern in Marihor 73 Fremde, davon 17 Ausländer.

m. Ein kostspieliges galantes Abenteuer. Der Besitzer Georg J. machte gestern die Bekanntschaft einer gewissen Uferl B. und verbrachte mit ihr einige angenehme Stunden. Als er heute früh erwachte, war Uferl und mit ihr seine Verschaff im Betrage von etwa 500 Dinar verschwunden. J. machte die Anzeige vom Diebstahl, worauf Uferl bald ergriffen und hinter Schloß und Riegel gebracht wurde. Bei ihr fand man noch 300 Dinar.

m. Unfall. Gestern nachmittags geriet der 24jährige in Kaszanje wohnhafte Schlosser Hermann L u. h e j s e k während der Arbeit in der Eisenbahnwerkstätte zwischen die Puffer zweier Waggons und zog sich innere Verletzungen zu. Er mußte ins Krankenhaus überführt werden.

m. Verhaftet wurden gestern Ferdinand M. und Johanna G. wegen Landstreicherei.

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages weist insgesamt 15 Anzeigen auf und zwar 9 wegen Ueberschreitung der Straßenvorschriften, 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Körperlicher Beschädigung, 1 wegen verbotenen Gehens auf der Eisenbahnstrecke sowie 3 Fundanzeigen.

m. Die Arbeitsbehörde in Marihor sucht dringend einen Heizer zum sofortigen Dienstantritt.

m. Wetterbericht vom 25. September, 8 Uhr: Luftdruck 734, Feuchtigkeitsmesser 0, Barometerstand 711, Temperatur +5.5, Windstille, Bewölkung ganz. Niederschlag: Marihor 0, in der Umgebung Nebel.

* Ueberzeugen Sie sich von den bedeutenden Vorteilen der Karoska cesta 19. durch einen Probebesuch. Koroska cesta 19. 9537

Radio

Mittwoch, 26. September.

8 u. 12 Uhr: Reproduzierte Musik und Vorkonzerth. — 18: Serbokroatisch. — 18.30: Klara und Alora Jugoslawiens (Vortrag Dr. Bohinc). — 20: Militärgesänge. — 21.30: Berichte. — 3 a. g. r. e. b. 17.30: Nachmittagskonzert. — 20.35: Stammermusik. — 21.50: Musikalisches Rätselraten. — 22.10: Abendmusik. — Wien, 18.10: Kindermärchen. — 19: Richard Strauß Oper „Der Rosenkavalier“. Nichtsendend: Leichte Musik. — Preßburg, 18: Konzert. — 19.30: Prager Sendung.

Prag, 17. 33. — 18: Deutsche Sendung. — 19.30: Heirer Abend. — 21: Konzert. — D a v e n t i y, 15.45: Nachmittagskonzert. — 20: Wollac's Oper „Maritana“. — 23: Tanzmusik. — Stuttgart, 16.15: Solistenkonzert. — 20.15: Sinfoniekonzert. — Frankfurt, 16.35: Aus Operetten. — 19.45: Französisch. — 20.15: Schillers „Walensteins Lager“. — Br ü n n, 17: Nachmittagskonzert. — 18.10: Deutsche Sendung. — 19.10: Prager Sendung. — 21: Orchester- und Gesangskonzert. — Berlin, 17.20: Unterhaltungsmusik. — 20.10: Kalmans Operette „Das Hollandweibchen“. — M a i l a n d, 20.50: Leichte Musik. — 22: Abendkonzert. — 22.35: Tanzmusik. — B u d a p e s t, 17.40: Militärmusik. — 22.20: Zigeunermusik. — W a r s c h a u, 18: Konzert. — 20.30: Kammermusik. — P a r i s, C i s s e l, 20.30: Abendkonzert.

Aus Ptuj

Valerian Spruschnas letzter Weg

Wie bereits gestern berichtet, wurde Valerian Spruschna unter massenhafter Beteiligung sämtlicher Bevölkerungskreise zur letzten Ruhe bestattet. Die Leiche, die aus Graz nach Ptuj überführt worden war, wurde in der Hofe des Vereinshauses aufgebahrt und war den ganzen Tag über der Anziehungspunkt für Hunderte von Mitbürgern. Die Totenwache besorgten die Freiwillige Feuerwehr und der Sportklub „Ptuj“. Samstag nachmittags um 16 Uhr fand vor dem Vereinshause die feierliche Einsegnung der Leiche statt, die der Probst Herr Dr. Z a g a r vornahm. Nach der Einsegnung brachte der Männergesangsverein einen ergreifenden Trauerchor zum Vortrage. Darauf setzte sich der riesige Leichenzug in Bewegung, der fast kein Ende nehmen wollte. An der Spitze des Leichenzuges sah man den Autoturbinenführer der Freiwilligen Feuerwehr von Ptuj, die Kranträger der Feuerwehr und des Sportklubs „Ptuj“, die Wehrleute der Stadt Ptuj, die Feuerwehr der Stadt Maribor mit dem Banner und dem Wehrhauptmann Herrn V o l i e r, den Pettauener Männergesangsverein sowie dessen Damenchor und schließlich den Verein ehemaliger Soldaten. Hierauf kam der Leichenwagen, an welchem sich die Familienangehörigen sowie die offiziellen Vertreter und die zahlreichen Freunde des Verstorbenen angeschlossen. U. a. bemerkte man den Bezirkshauptmann Regierungsrat Dr. V o n i n a, Bürgermeister B r e n t i s, den Obmann des Politischen und Wirtschaftsvereines der Deutschen in Slowenien Dr. M a h l e i s e n und das Vorstandsmitglied Dr. S c h e i c h e n b a u e r, den Gemeinderat von Maribor F r i m e r, den Obmann des Marburger Männergesangsvereines V a u m e i s t e r, Schriftleiter S c h a u e r, eine Abordnung des Allgemeinen Gewerbevereines in Maribor mit dem Vizeobmann E m e r s i s sowie auch zahlreiche Freunde und Bekannte aus Graz. Am Grabe sprach Herr Dr. M a h l e i s e n einige tiefempfundene Worte des Abschiedes, worauf der Chor des Männergesangsvereines mit einem Trauerlied die Leichenfeier abschloß. Hierauf versammelten sich die Trauergäste im Vereinshause, wo Herr Dr. v. F i c h t e n a u dem Dahingeshiedenen einen eindrucksvollen Nachruf hielt.

Während der Leichenfeierlichkeiten brannten sämtliche in Schwarz gehüllten Straßenlampen.

Aus Celje

Voranschlagsitzung des Umgebungsgemeinderates

Am Sonntag, den 23. d. M. vormittags hielt der Gemeinderat von Celje-Umgebung eine gut besuchte Voranschlagsitzung ab. Der Bürgermeister Herr U. M i h e l i c i s berichtete eingangs über die ausgeführten Beschlüsse des Gemeinderates. Hierauf wurde eine Durchführungsverordnung für das Verbauen der Jezovnik-Wiese auf Grund der Gemeindebauaktion angenommen.

Der Gemeindevoranschlag für das Jahr 1929 beinhaltet 1.383.600 Dinar Ausgaben und 130.000 Dinar Einnahmen. Dem Fehlbetrag von 1.253.600 Dinar steht eine Del-

lung von 995.000 Dinar entgegen, so daß sich der schließliche Fehlbetrag auf 258.600 Dinar beziffert. Die einzelnen Voranschlagsposten wurden teils einstimmig, teils mit Stimmenmehrheit angenommen. Während der Debatte über die Deckung des Fehlbetrages von 258.000 Dinar verließen die sozialistischen Gemeinderäte den Sitzungssaal, weil nicht alle ihre Anträge berücksichtigt wurden. Dadurch wurde die Sitzung b e s c h l u s s e n d e und mußte vorzeitig geschlossen werden.

c. Todesfälle. Am Sonntag, den 23. d. M. früh starb in Celje der Weinhändler und Hausbesitzer Herr Franz T r a m s c h e g a, eine in den Geschäfts- als auch in den P i s c h e r k r e i s e n bekannte Persönlichkeit. — Am Montag, den 24. d. M. früh erlag der hiesige Zahnarzt und Verwaltungsrat der städtischen Sparkasse, Herr Dr. Anton K u n s t, im 60. Lebensjahre den Folgen eines Schlaganfalles. — Am Sonntag, den 23. d. M. starb im hiesigen Krankenhaus der 65jährige Auszügler Jakob B r a t i o aus Sv. Vid bei Grobelno. Friede ihrer Asche!

c. Bauliche Umänderungen in Celje. Das Stadtamt verlaubbart: In der letzten Zeit ereignen sich wiederholt Fälle, daß verschiedene Unternehmer an bestehenden Objekten ohne vorhergehende Bewilligung der zuständigen Baubehörde nach dem § 136 der Bauordnung wesentliche bauliche Umänderungen vornehmen. Alle Betroffenen werden auf die genaue Befolgung der diesbezüglichen Bestimmungen aufmerksam gemacht, da man in Zukunft wegen Zuwiderhandelnde nach den Strafbestimmungen der Bauordnung vorgehen wird.

c. An der gewerblichen Fortbildungsschule wurde im neuen Schuljahre noch die 3. Klasse geordnet.

c. Gastgewerbefortbildungsschule. Die Einschreibung findet am Dienstag, den 2. Oktober von 14—15 Uhr in der Direktion der Knabenbürgerschule statt. Der Unterricht wird jeden Dienstag und Freitag von 14 Uhr an stattfinden.

c. Ein vereitelter Einbruch. In der Nacht von Sonntag auf Montag versuchten zwei unbekannt Täter in das Geschäft des Goldschmiedes und Optikers Herrn Konrad K a g e r in der Herrengasse einzubrechen. Herr K a g e r d. F. hörte gegen 3 Uhr nachts den Hund aufbellen und stand auf, um nachzuschauen. Durch eine Glasstür erblickte er einen kleineren Mann, der offenbar vor der



Schmerzen infolge Ueberanstrengungen!
Blutansammlungen verursachen Schmerzen in den Muskeln. Sloan's Liniment stellt die normale Blutzirkulation wieder her
— Schmerzstillung erfolgt!

Sloan's Liniment
— stillt Schmerzen!

BEI RHEUMATISMUS, SCHWELLUNGEN, ERKÄLTUNGEN

Tür Wache hielt, den zweiten Täter sah er aber die Treppe hinunter in das Geschäft gehen. Kager weckte seine Angehörigen, doch waren die Täter bereits verschwunden. Sie mußten sich jedoch im Dachboden versteckt haben, da sie am frühen Morgen gesehen wurden, wie sie über das Nachbardach kletterten und verschwanden.

c. Schweinemarkt. C e l j e, 22. September. Auftrieb: 140 Schweine, größtenteils im Alter von 6 bis 12 Monaten. P r e i s e für das Stück: 10 Wochen alte 250, 3 Monate alte 300, 6 Monate alte 600—700, bis 1 Jahr alte 1100—1200 Dinar. Der Handel war reger und es wurde beiläufig die Hälfte verkauft.

Sport

Das Trojanapaf-Motorradrennen

Vergangenen Sonntag hielt der Motorradklub Celje unter dem Protektorate des Großindustriellen Peter M a j d i s und des Präsidenten des jugoslawischen Motorclubs Dr. K a n d a r e auf dem Trojanapaf ein Bergrennen verbunden mit einer Wertungsfahrt ab. Trotz des gewaltigen Interesses, welches dem Rennen allseits zuteil wurde, blieben wegen der letzten Regengüsse zahlreiche bereits gemeldete Fahrer vom Starthe fern. Immerhin zeitigten die Veranstalter einen vollen moralischen Erfolg und es unterliegt keinem Zweifel, daß auch dieses erste heimische Bergrennen eine mächtige Propaganda für unseren emporstrebenden Motoradspport bilden wird.

Für die glatte Durchführung und musteraktige Organisation des Rennens machte sich insbesondere der Kommandant des

Jahrradbataillons in Ljubljana Major J a t i s verdient.

Es wurden nachstehende R e s u l t a t e erzielt:

Kategorie bis 250 ccm: 1. Stiger (Celje) auf „Puch“ 7 : 50.2; 2. Stoinischegg (Celje) auf „Puch“ 8 : 14.8.

Kategorie bis 350 ccm: 1. Breuil (Celje) auf „Peugeot“ 7 : 36; 2. Stiger auf „Puch“ 7 : 38.2.

Kategorie bis 500 ccm: 1. Stiger auf „Puch“ 7 : 30.2. Die Uebrigen schieden aus.

Kategorie bis 600 ccm mit Beiwagen: 1. Stuzzi (Ljubljana) auf A. J. S. 6:56.2; 2. Beble (Celje) auf „Rudge Whitworth“ 9 : 33.2.

Die beste Zeit des Tages stellte hiemit der bekannte internationale Rennfahrer Walter S t u z z i aus Ljubljana auf, indem er die 8.2 Kilometer mit Frl. Minka S e r t o n e e i j im Beiwagen in der Rekordzeit von 6 Minuten und 56 Sekunden absolvierte.

Die Pokalspiele für den Fond beschädigter Spieler werden kommenden Sonntag auf dem „Rapid“-Sportplatz durchgeführt. Es treffen sich „Maribor“—„Svoboda“ und „Rapid“—„Zeleznik“. Die Konkurrenz wird am 14. Oktober abgeschlossen.

Einem Tanzturs eröffnet am 8. Oktober im Gambirius-Saal der Sportklub „Zeleznik“. Die Tanzstunden werden jeden Montag und Mittwoch abgehalten. Anmeldungen werden bei „Sana“ in der Mesandrova cesta und im Lebergeschäft K o j i am Kralja Petra trg entgegengenommen.

Bücherschau

b. Die kleine und kleinste Wohnung. steht zur Zeit im Mittelpunkt des Interesses weiter Kreise, der großen Zahl der nach menschenwürdigen Wohngelegenheiten suchenden ebenso wie der der zur Befriedigung dieser dringenden Wohnungsbedürfnisse Berufenen, also der gesamten Bauwelt und der staatlichen u. kommunalen Behörden. Die sachlich möglichst vollkommene Lösung des Gestaltungsproblems der Kleinwohnung ist, von der wirtschaftlichen Seite ganz abgesehen, weit mehr Angelegenheit einer durchgebildeten Wohnungstechnik als der künstlerischen Formensprache, und daher hat sich auch die jetzt in München stattfindende Ausstellung „Heim und Technik“ besonders liebevoll der Behandlung aller hier einschlägigen Gestaltungs- und Einrichtungsfragen angenommen. In einer imposanten Schau von 21 fertig eingerichteten Kleinwohnungen nach Entwürfen ebensoviel Architekten des ganzen deutschen Sprachgebietes wurde die Lösung der verschiedenartigen Aufgaben zur öffentlichen Diskussion gestellt und es ist zu begrüßen, daß das hier Beschaffene jetzt im Juliheft der bekannten Münchner Zeitschrift „Der Baumeister“ (Verlag Callwey, Einzelpreis M. 2.50) samt und sonders in 71 ausgezeichneten Aufnahmen, Grundrissen und lehrreichem vergleichenden Studium zugänglich gemacht wird. Alle denkbaren Variationen der Kleinwohnung, die 16 qm-Wohnung in einem Altersheim, die Wohnung der alleinstehenden berufstätigen Frau, des Junggeheles, des geistigen und körperlichen Arbeiters, des kinderlosen Ehepaars und der kinderreichen Familie usw. sind aufs ausführlichste dargestellt und von den Erläuterungen der betr. Architekten selbst begleitet. Besondere Beachtung verdienen die technischen hauswirtschaftlichen Einrichtungen dieser so zweckmäßig als möglich ausgenutzten Kleinwohnräume. Fachman und Laie werden aus dem hier Gebotenen manch nachahmenswertes und Vorbildliches entnehmen können.



Weich gleitet die echte Gillette-Klinge durch den Bart

Wenn die haarscharfe echte Gillette-Klinge weich und sanft durch die Schaumwolke über die Haut gleitet, spüren Sie es gar nicht, dass sie Ihnen in diesem Augenblick den Bart davon trägt. Wenn Sie sich das erste Mal mit einer Gillette-Klinge rasieren, so haben Sie ein angenehmes Gefühl der Erleichterung. Fast möchten Sie sagen, Ihr Gesicht würde gestreichelt. Nach dem Rasieren fühlt sich Ihre Haut so glatt an wie die eines Knaben.

De Luxe-Pakete (30 Klingen), Ganzpakete (10 Klingen), Halbpakete (5 Klingen) erhalten Sie in allen einschlägigen Geschäften

GILLETTE SAFETY RAZOR GESELLSCHAFT m. b. H., WIEN I



Kleiner Anzeiger

Verchiedenes

Dringende Bitte! Welche edel-
dende Persönlichkeit leih
2000 Dinar gegen 12-15%
Anträge unter „Wer schnell
hilft, hilft doppelt“ an die Ver-
waltung. 11741

Zimmer- und Schriftenmalerei
besorgt schnell, tadellos und
billig Franz A m b r o z i 8,
Grajška ulica Nr. 2, Mari-
bor. 10630

Hiermit erlaube ich mir höf-
lichst bekannt zu geben, daß ich
meine **Möbelhandlung, Tape-
zierwerkstätte und Drahtlein-
stange-Erzeugung** von der Slo-
venjska ulica 2 in die **Strelova
ulica 6** verlegt habe und daß
ich sie in vollem Umfange wei-
terführen werde. Hochachtungsvoll
Servat Malotter. 10746

Zu kaufen gesucht

**Altstücker jeder Art, Möbel,
Gläser, Uhren, lauft Firma E.
Belenta, Maribor.** 11620

!!!
**Juwelen, Gold, Silber-Klein-
gen, falsche Zähne, antike Uh-
re lauft zu allerhöchsten Preisen
Juwelier Alger, Gospostka uli-
ca 16.** !!!

**Dachshund, Männchen, jung,
zu kaufen gesucht, Franz Ci-
zel, Radvanjska cesta 6.** 11739

**Junger Jagdhund und stichel-
haariger Pinscher gesucht.** An-
träge unter „Hund“ an die
Verwaltung. 11794

Zu verkaufen

Kartons
aller Art Heber billigst Karton-
nagenerwert „Hergo“, Maribor,
Prešernova ulica 18. 4986

**Schöne, fast neue Jäger-Vögel
(Hammer) zu verkaufen.** Anfr.
Bew. 11720

**Weinsack, 80 hl, gut erhalten,
ist preiswert abzugeben oder
gegen Weinmolt umzutau-
schen.** Ledinet, Maribor, Goz-
dna ulica 6. 11718

Neuer Obstmost zu verkaufen.
Von 5 St. aufw. St. 2 Din. bei
Mitt. Počehova 284. 11740

Bräute Achtung! Sehr wenig
gebrauchtes hartes weißes Ro-
bell - Schlafzimmer wegen Ab-
reise billig abzugeben. Es wer-
den dort auch einzelne Gegen-
stände wie: Schreibtische, Spie-
gel, Uhr, Waschtisch, Meyers
Legion, Speisefertige, einige
Maschinen, Vestierkessel, Preis-
wert verkauft. Gegen Abauf
einiger Möbel ein schönes, son-
niges Zimmer und Küche ab-
zugeben. Adresse in der Ver-
waltung. 11774

Gelegenheitskauf oder Um-
tausch von verschiedenen Fä-
ßern aus gutem geklobenen Ei-
chenholz, neue und alte Hal-
benfässer, auch größere und klei-
ne werden verkauft oder auch
umgetauscht für Wein und
Obstmost bei **Johann Keller,
Breg bei Ptuj.** Die Fässer sind
stark beschlagen und für je-
den Transport geeignet. 11768

**Moderne, große Küchentrendz,
Astrimatrasen, Betten, 2 Klei-
derkasten, poliert, zweitürig,
380 Din., Speiskastel 110, Bett
einsähe, Tische, 3 Schubladeta-
sten mit Korbenaufsatz. Anzu-
fragen Kotovžki trg 8, 1. Stod,
links.** 11795

**Schreibmaschine, beste Marke,
Plateau-Handwagen, billig zu
verkaufen.** Adresse in der Ver-
waltung. 11792

Zu vermieten

**Schöne, separierte Wohnung,
Zimmer und Küche, elek. Licht,
sogleich zu vermieten.** Adresse
in der Verwalt. 11728

**Kleines, möbliertes Zimmer m.
Berpflanzung an Fräulein oder
Studentin abzugeben.** Strož-
majerjeva ulica 5, 1. St. 11783

Rabine zu vermieten. Prajo-
va 2, Parterie, links. 11781

**Kanzlei, schön, geräumig, im
Zentrum der Stadt und in der
verkehrsreichsten Straße, wird
ab 1. Oktober an einen ersten
Restaurant zur Mitbenützung
abgegeben.** Anträge unter
„Kanzlei“ an die Verwalt. 11784

**Einfach möbliertes Zimmer ab
1. Oktober an einen Herrn zu
vermieten.** Adresse in der Ver-
waltung. 11778

**Zweibettiges, reines, sonnleuch-
tiges Zimmer zu vermieten.**
Frankistsanska ulica 21, 1. St.,
Tür 4. 11773

**Möbliertes Zimmer, elektrisch,
Licht, separ. Eingang, an bes-
seren Herren sofort zu vermie-
ten.** Adresse Verwalt. 11764

**Zwei solide Herren werden auf-
genommen.** Matkova ulica 16,
2. St., Tür 9. 11771

**Nett möbliertes Zimmer, el.
Licht, zu vermieten.** Frankova-
nova 51. 11760

**Möbliertes Zimmer mit elektr.
Beleuchtung, Nähe Hauptbahn-
hof, zu vermieten.** Aleksandro-
va 57, Parterie, rechts. 11762

Zu mieten gesucht

**Solider Herr sucht Zimmer m.
ganzer Verpflanzung im Zen-
trum der Stadt.** Anträge unt.
„Tatol“ a. d. Bew. 11746

Kleine Wohnung sucht ruhige
Partei, welche auch irgendwel-
che Arbeit übernehmen würde.
Anträge unter „Schneiderin“
an die Bew. 11735

**Höhere Staatsbeamtenwitwe
(2 Damen) sucht dringend zwei
separierte, leere Zimmer oder
2- bis 3-Zimmerwohnung im
Zentrum, in reinem Hause.** An-
träge unter „Oktober“ an die
Verwaltung. 11782

**Besseres, kinderloses Ehepaar
sucht ein möbliertes Zimmer
per sofort.** Anträge unter „40“
a. d. Bew. 11775

**Von zwei Personen wird Zim-
mer und Küche oder Hausmei-
sterstelle gesucht ab November.**
Anträge an die Verwaltung
unter „M. Sch.“ 11765

Junger Beamter sucht kost u.
Wohnung in besserem Hause.
Anträge an die Verwaltung
unter „Preisangabe“. 11769

**Ruhiges, kinderloses Ehepaar
sucht bis 1. oder 15. Oktober
Zimmer und Küche oder groß-
leeres Zimmer.** Anträge unter
„20“ a. d. Bew. 11768

Kinderloses Ehepaar sucht klei-
ne Wohnung nur in der Stadt.
Baumgartner, Droznova uli-
ca 7, 1. Stod. 11787

Stellengefuche

Suche Hausmeisterposten. Habe
ein Schulkind. Anfr. Bew. 11421

**Buchhalter, bilanzfähig, tüch-
tig, sehr arbeitsfreudig, der Slo-
wenischen und deutschen Spra-
che mächtig, Maschinenschreiber,
sucht Anstellung, womöglich in
größeren Unternehmen.** Ein-
tritt sofort möglich. Gefl. An-
träge an die Verwaltung unt.
„Buchhalter 1885“. 11767

**Küchin mit Jahreszeugnissen
sucht Posten.** Anfrage Svetlič-
na ulica 25, Part. 11769

Perfekte Küchin sucht Posten,
Mitlosičeva ulica 6, 1. Stod.
11767

Offene Stellen

**Lehrjunge, der slowenischen und
deutschen Sprache mächtig, mit
2-3 Bürgerchulklaffen, wird
bei voller Verpflanzung in Spe-
zerei- und Eisenhandlung sof.
aufgenommen.** Adr. Bew. 11499

**Suche für sofort ernste, anstän-
dige Küchin für alles, nur mit
Jahreszeugnissen, für Privat-
haus.** Anträge an Verta Pra-
nit, Slov. Konjice. 11704

**Verlässliches, nettes Stuben-
mädchen ab 1. Oktober gesucht.**
Frau Linninger, Korosčeva ul.
Nr. 32. Anzufragen um 8 Uhr
früh. 11749

**Suche Klavierspieler, event.
nach Piano.** Adresse in der Ver-
waltung. 11760

Tüchtige Wamsell wird auf-
genommen. Adresse in der Ver-
waltung. 11790

**Kontrollbeamter, perfekte selb-
ständige Kraft, versteht in der
Buchhaltung und in der Kassa-
gebarung, wie auch perfekter
slow. Korrespondent, wird auf-
genommen.** Offerte sind zu rich-
ten unter „Dauerposten“ an die
Verwaltung. 11786

Heimarbeiter. Es wird eine Pa-
stschennmacherin gesucht, welche
in der Lage wäre, solche zu er-
zeugen. Anträge unter „Ge-
flochten“ an die Bew. 11763

**Intelligenter, netter Burche
wird sofort aufgenommen.** --
Bewerbsunterlagen - Anstalt
„Diverzon“, Canarjeva ul. 14,
Parterie. 11772

Bäderlehrling wird aufgenom-
men. Aleksandrova cesta 31.
11776

**Perfekte Küchin, die alle häus-
lichen Arbeiten verrichtet, wird
ver 1. Oktober aufgenommen.**
M. Gisel, Maribor, Koroska ce-
sta 18. 11770

**Suche für zwei Knaben ein
deutsches Kinderfräulein.** Offer-
te mit Photographie an Dr.
Jostj Brud, Sombor. 11786

**Intell. Lehrmädchen (Junge)
wird aufgenommen, Schuhwa-
renhaus R. Dufastinovič Raff.,
Aleksandrova cesta 13.** 11518

**Dauerposten für gute Küchin,
zugleich Wirtschaftlerin.** Vorzu-
stellen bei Frau Schamesber-
ger, Maribor. 11766

**Perfektes Stubenmädchen mit
Jahreszeugnissen, in jed. Haus-
arbeit versiert, wird in ein fer-
nes Haus zu drei Personen für
mögl. sofortigen Eintritt ge-
sucht.** Offerte an Edmund Gy-
arfas, Bel. Bežerel, Banat. 11761

Stubenmädchen gesucht. Mo-
natsgehalt 250 Din. Briefe an
Delene Benko, Apotheke, Re-
mun. 11767

Crep de Chine

von Dinar 58- aufwärts
zu haben nur bei der Firma
J. TRPIN
Glavni trg 17.

Musterkarte

Verlangen Sie
über reiche Auswahl in Som-
mer - Herrenstoffen, Häuten
und Strudsen. 4872
F. F. Krajnc Abtg. Martin
Gajsel
Glaont trg 1, u. Bel. kavarna.
Große Auswahl

**Kaufe altes Gold, Silbertra-
nen, falsche Gebisse und Zähne
und zahle dafür Höchstpreis!**
**A. Stumpf, Goldarbeiter, Ko-
roska cesta 8.** 6807

LOURIE
(Sperrplatten)
Hauptvertretung:
Mr. I. Muntičič
A. Rojina & Comp.
Ljubljana, Slomškova ul. 16
Telephon 2480. 11723

Erzeugung echter 11788
Krainer Würste
Versende von 5 kg aufwärts,
8 Stück auf 1 kg mit 4.60 Din
per Stück franko Ljubljana
FRANZ FISTER
Ljubljana, Zaloška c. 10.

Damen-Frisier-Salon
Frankopanova ulica 42 (vor der König-Peter-Kaserne)
Gebe den geehrten Damen bekannt, daß
ich einen modern und hygienisch einge-
richteten Salon für alle Zweige der Haarpflege
eröffnet habe. Konkurrenzlose Bedienung.
Für Schulkinder u. Studentinnen ermäßigte Preise.
Es empfiehlt sich mit aller Hochachtung

Mary Spitzer, Damen-Friseurin
Rebenschirme, Antiquars
von 56 Dinar aufwärts. Neuheiten in Pullo-
wers, Westen, Strick- und Trikotwaren.
Slavko Cernetič, Maribor, Aleksandrova c. 23

11085
TASCHENLAMPEN
UND
BATTERIEN
FÜR WIEDERVERKÄUFER
BESTE BEZUGSQUELLE!
PREISLISTE GRATIS
J. WIPPLINGER
MARIBOR, JURČICEVA 6
neben der Marb. Zeitung

Besondere Kaufgelegenheit!
Schreiben Sie sich sofort meine
Adresse auf. Geschliffene Bett-
federn für Polster und Kissen,
Taschen, 10. zu Din. 38. -- Versand
Postnachnahme wenigstens 5 kg
aufw. L. Vražjovič, Chem. Bett-
federnreinigung, Zagreb, Mica
82. 9382

!!!
**Uhren, Gold- und Silberwaren,
Optik werden billig und vorzüg-
lich repariert.** Erstklassige Repa-
raturwerkstätte **J. Petek, Ma-
ribor, Gospostka ul. 5.** 10191
!!!

**Photoapparate in allen For-
maten, Optiken und Preislag-
en auf Abzahlung.** Platten u.
Papier aller Weltmarken, in
allen Formaten, immer frisch.
Photomeyer, Gospostka ulica.
11540

**Dame erteilt guten Klavierun-
terricht bei möglichem Honorar.**
Aleksandrova cesta 32, Stiege
rechts, 2. Stod, letzte Tür.
11777

**Wichtig für jeden vorstichtigen
Auto- und Motorfahrer** ist das
Fahren mit „Invulner“, wel-
ches Mittel seit Jahren im
Auslande mit Erfolge verwen-
det wird. Hauptvertretung für
SOS: Rudolf Stranšty, Trzin,
Slovenien. 11796

**Heute großes Konzert des Rich-
ter Quartetts im Gasthofe Ko-
sič, Beterinjota 24. Anfang 19
Uhr.** 11791

Rechtlichen
**Netter Besitz, Haus, 3 Küchen,
3. Zimmer, circa 1 Joch, an der
Straße, 1/2 Stunde außer Ma-
ribor, zu verkaufen.** Adresse in
der Verwaltung. 11793

**Einfamilienvilla mit etwas
Garten in Maribor zu kaufen
gesucht.** Anträge unter „Villa
133 J.“ an die Bew. 11800